

# Herzog & de Meuron in neuem Betätigungsfeld

**Stararchitekten erstmals auch Bauherren** Im Alba-Haus im Allschwiler Bachgraben sollen Forscher und Start-ups neue Ideen entwickeln, um die Region Basel als Standort für Zukunftstechnologien aufzuwerten.

Kurt Tschan

Raymond Cron ist als früherer Chef des Bundesamtes für Zivilluftfahrt und Vertreter der Bauwirtschaft nicht unbedingt als Dirigent bekannt. Wenn er als Präsident des Beirates von iCity aber erklärt, was die Schweizer Tochter von Vebeo, einem Anbieter von Immobilien- und Facility-Management-Leistungen, will, dann greift er schon mal zum Taktstock.

Bei iCity gehe es um Orchestrierung, sagt er, und damit um die kontinuierliche Optimierung und Verbesserung der Interaktionen innerhalb von Innovationsökosystemen. Kooperation, proaktives Management, flexible Plattformen, aktive Beziehungsgestaltung nach innen und aussen könnten so den Output und die Wertschöpfung der Akteure in einem Ökosystem steigern.

Dass diese Interaktion nicht selten bei der Kaffeemaschine beginnt, sei ein offenes Geheimnis, sagt Cron, der als CEO von Switzerland Innovation, der nationalen Trägerorganisation des Schweizer Innovationspark, sowie als Vizepräsident des Euro-Airport und Präsident des Claraspitals bereits gewichtige Mandate innehat.

## Wie auf einem Marktplatz

Sein neuestes Baby ist eng mit einer Premiere verbunden. Mit ihrem 40 Meter hohen Haus im Allschwiler Bachgraben schreiben Herzog & de Meuron Firmengeschichte. Beim Alba-Haus, dem Herzstück des Campus BaseLink, waren sie nicht nur Architekten, sondern auch Bauherren. Das Haus ist so konzipiert, dass räumliche Voraussetzungen für die Orchestrierung geschaffen werden, beispielsweise mit einer grossen Lobby, die wie ein Marktplatz funktioniert, auf dem sich die Menschen begegnen und sich austauschen. «Im Fokus von iCity, die das betriebliche Konzept umsetzt, stehen nicht nur Mieter als Kunden», sagt Cron. Im Vordergrund stünden nämlich die Bedürfnisse der Mitarbeitenden nach Inspiration, Selbstverwirklichung, Netzwerken und einer gesunden Work-Life-Balance.

Um ein solches Ökosystem zu beleben, benötige es aber eine



Ein neues Zentrum für Unternehmertum und Innovation: Das Alba-Haus von Herzog & de Meuron auf dem Allschwiler Areal BaseLink. Foto: iCity

## Mit dem 40 Meter hohen Haus schreiben Herzog & de Meuron Firmengeschichte.

Initialzündung. Da die Innovationsleistung am Schluss höher sei, lohne sich der zusätzliche Aufwand, ist er überzeugt.

Welche Firmen würden nun gut in das Alba-Haus passen? Der Impfstoffhersteller Moderna wäre ideal, sagt Cron. Aber auch der Schweizer Anbieter von Telemedizin, Medgate, wäre ein Wunschkandidat. Ja selbst Projektteams von Google aus dem Bereich Health Tech würden seines Erachtens gut in den Herzog & de Meuron-Bau passen. Beispiele in der Westschweiz zeigten, dass Konzerne wie Nestlé selbst dann Entwicklungsteams in ein ideales Innovationsumfeld auslagern würden, wenn der

Konzernsitz nur wenige Kilometer entfernt liege.

Basel ist gemäss Cron zwar ein unbestrittener Pharma- und Life-Sciences-Cluster. «Jetzt geht es aber darum, diesen durch andere zukunftsweisende Bereiche zu erweitern.» Konkret erwähnt Cron Medtech, Health Tech und Digital Tech. Von Vorteil sei, dass mit dem Department of Biomedical Engineering der Uni Basel bereits ein wichtiger Forschungsplayer vor Ort präsent sei. Hinzu kämen Unternehmen wie Idorsia und Johnson & Johnson.

iCity wird nicht nur die 14'000 m<sup>2</sup> Fläche im Alba-Haus zu Leben erwecken. Im Reinalcher Kägen sollen an einem zwei-

ten Standort 10'000 m<sup>2</sup> mit vergleichbaren Nutzungskonzepten beworben werden. Anders als in Allschwil werden in Reinach auch Labore auf einer Fläche von 3000 m<sup>2</sup> angeboten.

## 10'000 neue Arbeitsplätze

Anders als gängige Businessparks in und um Basel wird iCity nicht von der öffentlichen Hand unterstützt. «Es handelt sich um eine private Initiative. Diese muss auch betriebswirtschaftlich funktionieren», sagt Cron. Im Bachgraben soll das Alba-Haus 2023 in Betrieb gehen. Nach Fertigstellung des Rohbaus laufen aktuell die Innenausbauarbeiten. Auf dem BaseLink-Areal in All-

schwil sollen dereinst 10'000 neue Arbeitsplätze entstehen. Bereits vor Ort installiert hat sich etwa das Swiss TPH, aber auch der Switzerland Innovation Park Basel Area.

Wohin die Reise gehen könnte, veranschaulicht das Beispiel von Vebeo selbst. Der Mutterkonzern von iCity managt seit vielen Jahren den Hightech Campus in Eindhoven. «Dieser ist sehr ähnlich ausgerichtet und etwa gleich gross wie das BaseLink-Areal in Allschwil», so Cron. Dort seien heute über 12'000 Personen auf rund 300'000 m<sup>2</sup> tätig. «Diese grosse Erfahrung soll im Rahmen von iCity auch in Basel genutzt werden», sagt er.